

Anmoderation BVN-Radio

Sie hören das **BVN-Radio**– eine Sendung des Blinden & Sehbehindertenverbandes Niedersachsen mit Gabriela Blinde-Obermaier.

Im August/September hören Sie bei uns Neues zu diesen Themen:

- "Shared Space" in Bohmte, ein Verkehrsraum, auch für blinde und sehbehinderte Menschen?
Und
- Teilhabe gestalten – der VBS-Kongreß in Hannover sowie
- Erlebnisreise für die Ohren – das "Whitstock Weltbeat-Festival" des BVN

Außerdem: Neues aus den Regionalvereinen im BVN, Kultur sowie Veranstaltungstipps.

Auch diesmal sind wir sportiv. Im Porträt: Der sehbehinderte Schwimmer Stefan Engelhardt.

Anmoderation Beitrag1“Der BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange im Interview“

Nach über 50 Jahren tagte wieder ein Kongress des Verbandes der Blinden- und Sehbehindertenpädagogen in Hannover. Selbstverständlich brachte sich auch der BVN als Diskussions- und Fachpartner ein. Denn nicht nur zum neuen Schuljahr sind Fragen der integrativen Beschulung ein wichtiges Thema für den BVN. Darüber und was den Verband sonst noch in den Sommermonaten umtreibt, oder was sich künftig im Bereich Öffentlichkeitsarbeit verändert, sprach Ihr BVN-Radio mit BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange.

*** Beitrag “Der BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange im Interview“ ***

BVN-Radio: Herr Lange, was bedeutete dieser Kongress für den Blinden und Sehbehindertenverband Niedersachsen?

Originalton Hans-Werner Lange:

Es war natürlich eine der blinden- und sehbehinderten-pädagogisch wichtigsten Veranstaltungen in Deutschland überhaupt. Nicht nur, weil es in Hannover stattgefunden hat, sondern man hat sich das Thema " Teilhabe gestalten" auf die pädagogischen Fahnen geschrieben. Und wenn man sich das Tagungs- oder Kongressprogramm insgesamt einmal ansieht, dann hat das einfach damit zu tun gehabt, die Blinden- und Sehbehindertenpädagogik grundsätzlich weiter zu entwickeln. Aber es ging auch darum, sagen wir einmal, die technischen Rahmenbedingungen, die heute in den Schulen, den Ausbildungsstätten, notwendig sind einmal exemplarisch zu durchleuchten; das hat sich doch sehr spezialisiert für die einzelnen Behindertengruppen. Und man hat gerade auch den nachschulischen Bereich sehr genau betrachtet, wenn es darum geht, den Übergang zwischen Schule und Arbeitsleben zu gestalten, Arbeitsleben kann hier natürlich auch Werkstatt für behinderte Menschen oder Blindenwerkstatt heißen. Und das sind natürlich Themen, gerade wenn es um die sozialen Komponenten gilt, die auch für die Blindenselbsthilfe von größter Bedeutung sind.

Entscheidend ist für uns gewesen, dass wir, so meine ich, den VBS sehr offen erlebt haben, der auch gerade die Beteiligung der Blindenselbsthilfe an den Diskussionen, auf dem Podien oder in den Fachreferaten doch, glaube ich, sehr ernst genommen hat. Und das, kann man wohl sagen, war nicht immer so. Und diese große Offenheit des VBS, auch gerade was die nachschulische Teilhabe insgesamt angeht, lässt mich hoffen, dass der deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband oder hier der Blinden und Sehbehindertenverband Niedersachsen mit dem VBS und seinen Landesorganisation zukünftig noch enger, als bisher wird zusammenarbeiten können.

BVN-Radio: Bleiben wir gleich beim pädagogischen Aspekt: In wenigen Wochen sind die Sommerferien auch in Niedersachsen schon wieder vorbei, das Thema integrativen Beschulung tritt in den Vordergrund und ist eine Herausforderung für den blinden und Sehbehindertenverband Niedersachsen.

Originalton Hans-Werner Lange:

Ja, ich denke, für uns als Verband sind es eher die politischen Dinge, die dabei eine Rolle spielen. Aber eine Herausforderung, das kann man wohl sagen, ist es immer wieder für die Eltern von blinden und sehbehinderten Kindern. Und nachdem 1993 im niedersächsischen Schulgesetz festgelegt wurde, dass die Beschulung blinder und sehbehinderter Menschen in der Regelschule das Übliche sein soll, haben wir damals deutlich gesagt: das mag so sein, aber das Land möge bitte dafür Sorge tragen, dass der zweite Schulweg in der sog. Förderschule bitte bis auf weiteres gleichrangig hochwertig auszubauen und vorzuhalten ist. Die Eltern haben sich überwiegend, so meinen wir zumindest nach den Zahlen, die wir kennen, für die integrativen Beschulung ihrer blinden und wie sehbehinderten Kinder entschieden. Das wäre auch gar kein Problem, auch für uns als Verband nicht, wenn wir dann landesweit gleicher Rahmenbedingungen für die Kinder vorfinden würden. Das ist aber in Niedersachsen heute bei weitem noch nicht der Fall. Eltern müssen heute teilweise bis zu zwei Jahre darum kämpfen, dass die notwendigen Hilfsmittel, bis zu den elektronischen Hilfsmitteln, gerade auch im Grundschulbereich, von den Kostenträgern auch verwirklicht zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

Und weiterhin, dass die notwendige Assistenz, schon während der Grundschule, aber gerade dann in den nachfolgenden Schulformen, ob das dann Realschule, Gymnasium, oder Hauptschule ist, auch in angemessener Weise in möglichst gleicher Qualität flächendeckend zur Verfügung gestellt werden. Und da haben wir sehr unterschiedliche Qualitäten: Die einen müssen sich mit einem Zivildienstleistenden behelfen, die anderen Landkreise zahlen eine vollwertige Angestelltenstelle. Allein die Dauer ist das eine, das andere ist die Qualität. Und da gibt es eben noch ganz große Unterschiede. Und es ist heute für die Eltern immer noch ein ganz großer Kampf, wenn man sich für die integrativen Beschulung entscheidet. Und da wollen wir den Eltern zukünftig noch mehr als bisher zur Seite stehen.

Darüber hinaus ist es kultuspolitisch ein Problem, dass das Land Niedersachsen sehr zurückhaltend ist mit vergleichbarem Zahlenmaterial. Wir wissen zwar durchaus, dass im Bereich der blinden und sehbehinderten Kinder der Grad der integrativen Beschulung schon relativ hoch ist. Wie wir aber insgesamt, im Vergleich zu anderen Bundesländern im Augenblick dastehen, insbesondere wenn man auch andere Schwerstbehindertengruppen mit einbezieht, das lässt sich nicht sagen. Und ich sage es mal mit aller Vorsicht, wir haben da ein bisschen das Gefühl, dass die Kultusverwaltung dort mauert. Und wir werden politisch Möglichkeiten nutzen, jetzt in der Zukunft, um da ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen.

BVN-Radio: Während die Sommerferien viele Leute erfreuen, ist auch der BVN für seine Mitglieder und die blinden und sehbehinderten Menschen im Lande aktiv. Welche Aktivitäten treiben sie denn derzeit gerade nach vorn?

Originalton Hans-Werner Lange:

Gerade in der Sommerzeit ist die Zeit der Begegnung in unserem Regionalvereinen. Man erlebt gemeinsam schöne Tage. Und gerade unser Programm "BVN-Kultur" wird natürlich seine Hauptveranstaltung jetzt im auch Sommer haben: Ende August wird das "Whitstock Festival" in seiner zweiten Auflage stattfinden. Und ich glaube, das wird gerade für Musikfreunde ein interessanter und spannender Tag werden.

Aber auch natürlich die sozialwirtschaftliche Seite unseres Verbandes muss sich weiter entwickeln. Und gerade sind wir sehr aktiv im Bereich der stationären Betreuung von Senioren. Wir sind im Augenblick am Schauen, ob wir nicht eine zweite Einrichtung, ganz speziell für demente Menschen, in der Region Burgdorf werden aufbauen können.

Darüber hinaus kümmern wir uns intensiv, die Sanierung unseres "Wilhelm-Marhauer-Hauses", das ist unsere Einrichtung für blinde Menschen hier in Hannover-Kirchröde, voranzutreiben. Die Umsetzung ist fürs nächste Jahr vorgesehen. Und da muss man schon in diesem Jahr sehen, dass die formalen Rahmenbedingungen dafür entsprechend dafür geschaffen werden können.

BVN-Radio: Wo sich der BVN stark macht für seine Mitglieder, bedeutet das natürlich auch umgekehrt, Mitglieder machen den BVN stark.

Originalton Hans-Werner Lange:

Ja! Wir sind um so stärker, umso mehr blinde und Sehbehinderte Menschen bereit sind, sich in der Blindenselbsthilfe zu organisieren. Und wir haben uns Gedanken gemacht, wer kann eigentlich besser Mitglieder werben, als wir, die Betroffene in der Blindenselbsthilfe selbst. Und der letzte Verbandsrat unseres Verbandes hat Anfang Juli festgelegt, dass wir das Engagement blinder Menschen würdigen wollen, die bereit sind, Mitstreiter für die Selbsthilfe zu gewinnen. Wir wollen zukünftig für jedes neu geworbene Mitglied den Einwerbeden eine Prämie von € 25,- zahlen oder einen Gutschein von € 30,- vom Verein zur Förderung der Blindenbildung. Und das soll unsere Mitglieder motivieren, einmal im eigenen Umfeld sich umzuschauen, um den einen oder anderen zu gewinnen.

BVN-Radio: Thema Kontinuität in der Öffentlichkeitsarbeit des BVN: es gibt einen neuen Mann an Bord.

Originalton Hans-Werner Lange:

Gerade der Kampf ums Blindengeld hat ja gezeigt, wie wichtig es ist, dass man sich als Verband auch in puncto PR oder Öffentlichkeitsarbeit möglichst breit aufstellt. Wir haben Herrn Bartling, der bisher eingesetzt war in unserem Rehabilitationsbereich, zuständig für Orientierungs- oder Mobilitäts- oder Training für lebenspraktische Fertigkeiten, also einen Mitarbeiter, der sich, was die sozialen Aufgaben unseres Verbandes angeht, in exzellenter Weise auskennt. Wir sind froh, dass wir Ihnen intern haben finden können und begeistern können für diese neue Aufgabe. Er ist ja von Haus aus Germanist und bringt hervorragende Eigenschaften mit, um die neue Leitung der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit abzubilden. Herr Stegmann hat da, glaube ich, eine hohe Messlatte aufgelegt, aber ich denke, Herrn Bartling wird es gelingen, in gleicher Tradition erfolgreich weiter zu arbeiten.

Abmoderation Beitrag 1

Alle Infos zu diesen Themen sowie natürlich auch zur Mitgliedschaft im BVN erhalten Sie bei den Geschäftsstellen Ihrer Regionalvereine, sowie beim BVN in Hannover.

Anmoderation Beitrag 2 „Shared Space in Bohmte“

Kennen Sie Bohmte, den Ort bei Osnabrück in Niedersachsen? Seit Sommer diesen Jahres ist die Gemeinde nahezu weltweit bekannt. Der Grund ist das moderne Verkehrskonzept "Shared Space": Fußgänger Radfahrer und Autos teilen sich einen gemeinsamen Verkehrsraum - ohne Verkehrszeichen und Ampeln. Die Idee des Holländers Hans Monderman setzten die Bohmter als erste Kommune in Deutschland um. Das von der EU geförderte Projekt lockt Verkehrsplaner und Kommunalpolitiker aus der gesamten Republik in den Ort. Alle wollen wissen, wie so etwas in Deutschland möglich ist und welche neuen Erkenntnisse sie mit nach Hause nehmen können. Bisher sind die Reaktionen durchaus positiv. Doch wie sieht es für Blinde und sehbehinderte Menschen aus? Ihr BVN-Radio war für sie vor Ort.

***** Beitrag 2 „Shared Space in Bohmte“ *****

Auf dem Weg von Hannover in die Gemeinde bei Osnabrück schärfte ich mir noch einmal **die** einzige Shared Space Verkehrsregel ein:

Originalton Reporter

Es gibt eine Verkehrsregel: Rechts vor links! ..

Dann liegt das Ortsschild vor mir.

Originalton Reporter – fährt in den Ort Bohmte ein, gelangt in den "Shared Space" Bereich...

Eine Verkehrsinsel am Anfang des Ortes zwingt mich dazu, etwas langsamer zu fahren... der Asphalt hört auf, alles ist einheitlich gepflastert... jetzt fahre ich in den Kreisel... hier gibt es z.B. kein Verkehrszeichen, ich habe – rechts vor links – allerdings Vorfahrt und nutz' das jetzt eben mal aus ... so, dankeschön, wunderbar, wieder 'raus...

...und weiter entlang die Hauptstraße durch Bohmte. Früher ging das nur mit Stau und Stress, meint Bohmtes erste Gemeinderätin Sabine de Buhr-Deichsel:

Originalton Erste Gemeinderätin Sabine de Buhr-Deichsel

Wir hatten ja eine Ampelanlage. Zu drei Seiten der Straße waren Ampelregelungen mit den entsprechenden Folgen des an- und abfahrenden Verkehrs, des bremsenden Verkehrs, insbesondere viele Lkw. Und das ist ein Lärmfaktor. Und das hat sich durch die Tatsache, dass der Verkehr jetzt durchgängig fließend ist, doch sehr sehr verbessert.

In Bohmte treffen die Bundesstraße 51 aus Bremen und die B 65 aus Hannover aufeinander und führen gemeinsam nach Osnabrück. Rund 12.600 Autos täglich, davon 1000 Lkw, quälten sich über die Hauptstraße des 14.000 Einwohner Ortes.

Heute fließt der Verkehr entspannt, obwohl allein 60% aller Fahrten durch die Hauptstraße hier beginnen oder enden.

Originalton Erste Gemeinderätin Sabine de Buhr-Deichsel

Ich beziehe mich auf diesen neu gestalteten Raum "Shared Space", der ja unsere Hauptverkehrskreuzung im Ort ist und unsere Bürgerinnen und Bürger haben den Ort mehr oder weniger für sich vereinnahmt. Man wartet eigentlich so darauf, dass da eine oder andere mal seinen kleinen Gartenstuhl mitbringt, sich ein Eis kauft und sich dort auch in den Bereich hinsetzt und mal guckt, was da so los ist. Also das ist ganz, ganz spannend...

Erfolg macht humorvoll. Vor rund zwei Jahren begannen die Planungen für "Shared Space" im Bohmte. Nach acht Monaten Bauzeit und über € 2,3 Millionen Baukosten, wovon Bohmte 1 Million und die EU immerhin eine halbe berappte, war der 450 m lange Verkehrsraum für alle im Bohmter Ortskern fertig gestellt: einheitlich rot gepflastert, ohne Bordstein, Verkehrszeichen und Ampeln, aber mit Tempo 30 und dem Gebot gegenseitigen Respekts. Nach ersten Zweifeln reagieren die Einwohner heute erfreut:

Originalton Umfrage unter Bürgerinnen und Bürgern aus Bohmte

...man muß defensiv fahren, gucken was kommt und dann kann man fahren, wie man möchte. Und wenn viel Verkehr ist, muß ich halt gucken, wie sich der andere Verkehr auch mir gegenüber verhält...

.... gefällt mir ganz gut, daß das nicht alles so geregelt ist, wie man jetzt durch den Kreisel, der eigentlich kein Kreisel ist, durchfährt, daß alles rechts vor links ist, daß man sich mit den anderen verständigen muß, daß man auf andere Rücksicht nehmen muß.

... es ist so, man gewöhnt sich daran, man hat sich da schon dran gewöhnt, nich?

... am Anfang Bedenken gehabt, aber man muß sagen, daß das super läuft und ich es noch nie erlebt habe, daß so viel Rücksicht genommen wird.

... ja, ich denke, daß die Zahlen für sich sprechen, noch kein Unfall....

... es läuft optimal, meiner Meinung nach, ja weil noch nie so 'n Verkehrsfluß da war, ich bin hier aufgewachsen, direkt an der Straße und so optimal ist es noch nie gelaufen.

... ja, jeder gibt auf den Anderen mehr acht.

... ich glaube, es hat sich gelohnt!

Wie aber orientieren sich blinde und sehbehinderte Menschen ohne Zebrastreifen, Ampeln und Bordsteine, also ohne Orientierungshilfe und sichere Straßenkreuzung?

IT-Fachmann Gerhard Renzel, seit zwanzig Jahren vollblind, hat sich für den gemeinsamen Fachausschuß für Umwelt und Verkehr im DBSV intensiv in das Planen des Bohmter "Shared Space" eingebracht. Um seine Sicht auf ein notwendiges Blindenleitsystem darzustellen, gab er während turbulenter Verhandlungen gerne auch schon einmal Bürgermeister oder Baufachleuten den Blindenstock zum Nachvollziehen seiner Argumente in die Hand. Gemeinsam betrat man immerhin Neuland.

Originalton Gerhard Renzel

Zur Gestaltung dieser Fläche kann man sagen dass diese eben genannte rot gepflasterten Fläche an den beiden Außenseiten über zwei Blindenleitstreifen verfügt. Und zwar liegen hier Rippenplatten in den Abmessungen 38 Millimeter Rippenbreite und 22 Millimeter Talbreite, in einer Rippenhöhe von 4,5 Millimeter. Und diese Rippenplatten sind talbündig verlegt, so dass der Blinde problemlos unter seinen Schuhen diese gut spürbaren Rippen wahrnimmt und sich auf dieser Linie bewegen kann und diese Rippenplatte oder Leitlinie sehr gut wieder findet.

Renzel demonstriert das Gehen mit einem Langstock und birnenförmiger fester Spitze in Tipptechnik.

Originalton Gerhard Renzel

Ich tippe jetzt... (Tipp-Geräusche) in pendelnder Weise und spüre, dass sich auf der Leitlinie bin.

Ähnlich funktioniert das Leitsystem für Nutzer von Langstöcken mit Rollspitzen unterschiedlicher Form und Größe.

Originalton Gerhard Renzel

Ich wende jetzt die Rolltechnik an beim Pendeln und gehe jetzt vorwärts und man hört deutlich ... (Roll-Geräusche)- man hört deutlich die Rippenplatte... und spüre im Stock Vibrationen und kann die Linie genau halten und zudem spüre ich noch unter den Füßen die Linie, bin also zweifach abgesichert. Und die Rollspitze ist so, dass sie genau in der Rille liegt, d.h. ich könnte auch den Stock schieben.

Und wie kommt der Blinde über die Straße? Ampeln und Zebrastreifen sind im "Shared Space" ausgestorben. Kein Problem, sagt Renzel und lässt seine Rollkugel über ein weißes Noppenfeld gleiten. Dies ist rechtwinklig zum Leitstreifen in Richtung auf die von Autos befahrenen Fläche ausgerichtet. Die Noppen sind zueinander um 45° versetzt, sodass die Stockspitze sie immer trifft und der Blinde das Feld bemerkt:

Originalton Gerhard Renzel

Blinde benötigen Hinweispunkte, wo am angenehmsten zu queren ist. Und darum hat man hier insgesamt 11 Querungshilfen eingebaut. An diesem Querungshilfen wird der Leitstreifen unterbrochen durch einen Noppenfeld, ein Aufmerksamkeitsfeld, woran der Blinde merkt, dass da so eine Querung möglich ist.

Einfach so? Ja sagt Renzel und nimmt mich mit über die Straße.

Originalton Gerhard Renzel Querung drei

Ich möchte jetzt die Fläche auf die andere Seite queren und ich richte mich aus in dem ich mich um 90 Grad drehe in in Richtung fließender Verkehr; fühle mit dem Stock in Richtung Verkehr und spüre eine Kante, nämlich die sog. Ausrichtkante, richte mich aus ... und gehe los... (Stock-Geräusche)... und bin auf der Rippenplatte...

Im Verkehr verlässt sich Renzel aufs Gehör:

Originalton Gerhard Renzel

Und als ich den Stock in die Fahrbahn reingeschoben habe, hat das Auto links von mir angehalten, war akustisch deutlich wahrzunehmen. Und ich bin gegangen. Beim Gehen habe ich nach rechts gehört und das Auto hielt auch an. Somit bin ich sicher über die Fahrbahn übergegangen und brauchte auch nicht stehenbleiben.

Und was macht der blinde Mensch mit Hund? Gerhard Renzel gibt die Antwort auf zwei Beinen und vier Pfoten.

Originalton Gerhard Renzel

Ich habe hier meinen Führhund Ben dabei. Und der Hund führt jetzt genau an der Linie. Der Stock ist hoch, ich verlasse mich jetzt voll auf den Hund.... - Weiter Ben- ... so, wir werden jetzt mal die Straße queren... - Ben, rechts rüber - ... der Hund bleibt stehen, dreht sich um 90° in Richtung Verkehr; bleibt stehen, das Auto links von uns stand, der Hund geht rüber; wir kommen an, der Hund stoppt und wir sind auf der anderen Seite des Verkehrs und können geruhsam unseren Weg fortsetzen.

Mit Hund oder Stock, Gerhard Renzel strahlt Sicherheit aus und fügt hinzu, er könne auch an jeder anderen Stelle die Fläche überqueren. Dazu richte er sich mittels Langstock eben an der Leitlinie aus, überquere die von Autos befahrene Fläche, bis er den Leitstreifen auf der anderen Seite erfühlt habe und gehe dort weiter. Dennoch, so unterstreicht Renzel, generell seien Aufmerksamkeitsfelder mit Ausrichtkante für blinde Menschen sehr wichtig.

Originalton Gerhard Renzel

Und von der Gemeinde Bohmte wurden das auch akzeptiert und auch so gemacht.

Sowohl die Rippenplatten für den Leitstreifen, wie auch die Noppenplatten der Aufmerksamkeitsfelder bestehen aus hellem, fast weißem Beton und wurden durch blinde und sehbehinderte Menschen intensiv getestet. Das zuerst teilweise verbaute Leitsystem fand keinen Anklang und wurde darauf zugunsten des heute verwandten ersetzt. Besteht es den Praxistest?

Wir treffen Tanja Hackstedt. Sie hat noch 10% Sehrest und ist mit ihrem vollblinden Mann Bruno heute erstmals in Bohmte. Das Paar prüft ausgiebig auf Sicht und Gefühl und durchquert den fließenden Verkehr.

Originalton Tanja Hackstedt

Es ist also schon so, dass diese Rippenplatten sich ganz deutlich abheben von diesem anderen Pflaster. Dieses andere Pflaster ist jetzt so aus meiner Sicht ja so'n bisschen rot-schwarz-grau gemustert... und diese weißen Platten, das ist also ein schöner Kontrast, so daß man das auch so als Orientierung und als Leitlinie nutzen kann. Wenn man jetzt vielleicht aufgrund der Lichtverhältnisse das nicht so ganz so gut sehen kann, merkt man das aufgrund des Auftrittes.

Originalton Bruno Hackstedt

Also die Bodenindikatoren sind sehr gut verlegt. Und auch die Rillenplatten sind sowohl mit dem Stock sehr gut zu ertasten als auch mit den Füßen. Ja, ich hatte also eine ganz klare Leitlinie.

Beide stellen Bohmtes blindengerechtem "Shared Space" insgesamt ein gutes Zeugnis aus.

Originalton Bruno und Tanja Hackstedt

- Eigentlich ganz positiv.

- Also ich bin überrascht, daß das doch so geht, ne? Weil man hat ja doch immer so das Vorurteil, sehen die mich oder nehmen alle Verkehrsteilnehmer so Rücksicht und – ja, das ist positiv.

Doch keine Rose ohne Dornen: Manche Autofahrer mißverstehen die weiße Leitlinie gerne als Hinweis auf einen Parkplatz. Nicht gut sagt Renzel.

Originalton Gerhard Renzel

Nehmen wir mal an, wir hätten jetzt ein Auto vorgefunden, wären wir ja gegen das Auto geprallt.

Das die Rippen für Radfahrer ein Problem seien, bestreitet selbst der örtliche Fahrradhändler. Er rät einfach zum Fahren mit offenen Augen - und mitten im fließenden Verkehr. Insgesamt bedarf es also vielleicht noch etwas Gewöhnung, insbesondere der auswärtigen Verkehrsteilnehmer.

Wer fragt, wie viel blinde Menschen es in Bohmte gebe und ob sich der Aufwand des Leitsystems lohne, dem antwortet Renzel sachlich:

Originalton Renzel lohnt es sich Renzel

Diese Baumaßnahme hier in Bohmte hat ja richtungsweisenden Charakter für Deutschland, weil es ein EU-Projekt ist, das sich in anderen deutschen Städten nachbauen lassen wird und da will man hier eigentlich die ersten Erfahrungen sammeln und für weitere Fälle gerüstet sein.

Und Bohmtes erste Gemeinderätin de Buhr-Deichsel erklärt:

Originalton Erste Gemeinderätin Sabine de Buhr-Deichsel

Die Grundsatzdiskussion, "Shared Space", ja oder nein, das war sicherlich eine harte Diskussion, weil natürlich die meisten Menschen, auch gerade die Deutschen ja dazu neigen, eher nach mehr Verkehrsschildern zu rufen, um Probleme zu lösen, als nach weniger. Aber Herr Mondermann, der Vater dieses Projekts vom Keuning-Institut in Groningen, hat das also sehr gut verstanden, die Menschen zu begeistern. Und da war es auch keine Frage mehr, daß man von vornherein alle Belange der Verkehrsteilnehmer, klein, groß, blind oder sehend, körperbehindert oder nicht körperbehindert auch mit in diese Planungen einbezieht. Und das war eine Selbstverständlichkeit.

Der Verkehr fließt ruhiger und leiser, der Stress wird geringer und der Umwelt wird geholfen. Und die Sicherheit? Nach über 40 Unfällen jährlich vor der Umbaumaßnahme gab es in den ersten sechs Wochen nach Eröffnung des gemeinsamen Verkehrsraums noch keinen einzigen Crash.

Und auch blinde und sehbehinderte Menschen nutzen den gemeinsamen Verkehrsraum "Shared Space" in Bohmte sicher und selbstbewußt.

Diese Bohmter Bürgerin rät daher wohl zu recht anderen Gemeinden im Lande:

Originalton Bürgerin

Es auch so zu machen - ganz klar!.

Abmoderation Beitrag2 „Shared Space in Bohmte“ ***

Ende August widmet sich ein dreitägiger Kongreß des GFUV dem Thema „Mischverkehrsflächen und "Shared Space" - Lösungsansätze für mobilitätseingeschränkte Menschen“. Dabei wird das Konzept des gemeinsamen Verkehrsraumes dargestellt, inklusive eines Besuches von Bohmte. Weiterhin geht es um die Sicht der Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe, aber auch anderer mobilitätseingeschränkter Verkehrsteilnehmer. Schließlich stehen verkehrs- und versicherungsrechtliche Aspekte, die Position der Verkehrsträger und des Städte- und Gemeindebundes auf der Tagesordnung.

Die Diskussion der gewonnenen Erkenntnisse und das Verabschieden eines Anforderungskataloges für einen blinden und sehbehindertengerechten "Shared Space" beschließen die Tagung.

Mehr Informationen erhalten Sie beim BVN unter www.blindenverband.de

Anmoderation Nachrichten

In Ihrem **BVN-Radio** hören sie nun die Nachrichten aus den Regionalvereinen:

*** Aktuelle Nachrichten für Juli / AugustNachrichten ***

Unentgeltliche Assistenz für Blinde und Sehbehinderte am Flughafen Hannover

Hannover

Ab Ende August richtet der Flughafen Hannover in den Terminals der Ankunfts- wie Abflugebene Pick-Up Punkte für blinde- und sehbehinderte Menschen ein. Über eine Rufsäule ist von dort der Airport Service erreichbar. Dessen Mitarbeiter holen den Fluggast an der Säule oder einem anderen vereinbarten Treffpunkt ab und geleiten ihn weiter. Das bestätigte die Pressestelle des Flughafens dem BVN-Radio auf Nachfrage.

Darüber hinaus plant der hannoversche Flughafen taktile- und Bodeninformationssysteme nach dem Vorbild des hannoverschen Regionshauses einzurichten.

Der Flughafen arbeitet hierbei mit den Behindertenbeauftragten der Stadt Hannover und des Landes Niedersachsen zusammen, um Reisen vom Flughafen barrierefrei zu gestalten, heißt es seitens der Pressestelle.

Hintergrund: Seit Inkrafttreten der EU Richtlinie 1107/2006 können blinde und sehbehinderte Menschen, wenn sie alleine fliegen müssen, innerhalb der EU an allen internationalen Flughäfen unentgeltlich für sie notwendige Assistenzleistungen in Anspruch nehmen.

Neuer Mann beim BVN an Bord

Hannover

Der Germanist Joachim Bartling wird neuer Leiter der Abteilung Öffentlichkeit des BVN.

Bartling arbeitete bisher als Rehabilitationslehrer für Blinde und Sehbehinderte für den BVN. Aus dieser Tätigkeit seien ihm sowohl die Belange blinder und sehbehinderter Menschen, wie auch des Verbandes sehr gut bekannt, sagt BVN-Geschäftsführer Hans-Werner Lange. Er freue sich daher, einen so guten Mann aus den eigenen Reihen gewonnen zu haben. Bartling löst Harald Stegmann ab, der die Öffentlichkeitsarbeit des BVN lange Jahre sehr erfolgreich geleitet hat.

Berufsförderungswerk Würzburg weitet Angebot aus

Hannover

Das Berufsförderungswerk Würzburg BFW weitet sein Angebot in Hannover aus.

In neuen, größeren Räumen und mit einer zusätzlichen Mitarbeiterin erweitert das BFW sein Angebot für blinden- und sehbehinderte Erwachsene

Neben dem Kurs zur Wiedereingliederung „Integration Blinder und Sehbehinderter“ (IBS), einer zwölfmonatigen Schulung mit Praktikum können auch e-Learning-Kurse belegt werden. Kursangebot reicht von Deutsch, EDV-Grundlagen und Kommunikation über Office-Anwendungen, Programmiersprachen bis hin zur Vermittlung weitreichender Wirtschaftskennnisse“, betonen Daniela Reinhardt und Martina de Weber von der Geschäftsstelle Hannover des BFW.

Die neue BFW-Geschäftsstelle ist im Haus des Vereins zur Förderung der Blindenbildung in der Bleekstraße 26 in Hannover-Kirchrode.

Gert Schwesig legt Vorsitz der Gruppe Hannover im RV-Hannover nieder

Hannover

Gert Schwesig beendet aus persönlichen Gründen seine Arbeit als Vorsitzender der Bezirksgruppe Hannover im RV der Landeshauptstadt. Bis zu den vorgezogenen Neuwahlen übernimmt seine bisherige Stellvertreterin Eva Westphal die kommissarische Leitung der Gruppe, während Schwesig noch Mitglied des Vorstandes bleibt. Schwesig dankt allen für die bisherige gute Zusammenarbeit und wird dem Verein auch künftig ein engagiertes Mitglied bleiben.

Regionalverein Ostfriesland gewinnt Einblick in das Ziegeleihandwerk

Leer

Eine Gruppe des Regionalvereins Ostfriesland hat im Juli bei einem Sommerausflug ins Rheiderland das Ziegeleihandwerk studiert.

Die Reise führte in den westlichsten Teil Ostfrieslands. Links der Ems stellten im 19. und bis in die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts 31 Betriebe Ziegel aus Klei, einer typischen Marscherde her. In der wieder aufgebauten Ziegeleihalle in Midlum verschaffte sich die Gruppe einen Überblick über das Ziegeleihandwerk: das Gewinnen des Marschbodens, den Transport mit Pferdewagen und einer kleinen Bahn, bis zum Formen und Brennen der Ziegel. Anschließend stand noch der Besuch eines Ziegeleimuseums auf dem Programm.

Der Ausflug habe ihnen ein Stück Heimatgeschichte näher gebracht, freut sich Hilda Böttcher vom Regionalverein Ostfriesland.

Servicemeldungen

Sonderheft zur Bundesliga für blinde Fußball-Fans

Marburg

Pünktlich zum Start der neuen Fußball-Saison bringt die Deutsche Blindenstudienanstalt (blista) in Marburg gemeinsam mit dem „kicker-Sportmagazin“ das neue Sonderheft für blinde Fußballfans heraus. Das Heft in Blindenschrift bietet auf fast 200 Seiten alle wichtigen Infos zur 1. und 2. Bundesliga. Neben einem Spielplan zum Ausfüllen gibt es erstmals auch einen Spielplan für die neu gegründete 3. Liga.

Außerdem gibt die blista auch das monatlich erscheinende Hörmagazin „Einwurf“ heraus.

Das Sonderheft zur Fußball Bundesliga ist für eine Schutzgebühr von 21,50 € plus Versand) bei der Deutschen Blindenstudienanstalt erhältlich.

Mehr Infos unter Telephon 06421-606-417 oder E-Mail: bestellservice@blista.de

Schnupperkurs "Lebenspraktische Fähigkeiten und Punkttschrift" im Harz

Hannover

Der RV Hannover bietet vier hochgradig sehbehinderten oder neu erblindeten Mitgliedern einen Schnupperkurs in „Lebenspraktische Fähigkeiten“ und „Punkttschrift“ an. Während des einwöchigen Unterrichts wird jeder Teilnehmer seinen Lernbedürfnissen entsprechend gefördert. Ein weiterer sehr wesentlicher Aspekt ist das Kennenlernen und der Austausch mit anderen betroffenen Personen in der unterrichtsfreien Zeit. Zur Auswahl stehen die 47 und 48 Kalenderwoche. Mehr Infos gibt es beim RV Hannover.

Regionalverein plant Dunkelrestaurant zur Wochen des Sehens

Hannover

Der Regionalverein Hannover möchte zur Woche des Sehens vom 11.-15 Oktober ein Dunkelrestaurant einrichten. Hierzu sucht der RV Hannover noch ehrenamtliche Helfer und Unterstützer. Interessierte melden sich bitte in der Geschäftsstelle des RV Hannover unter Tel.: 0511 / 5104218.

Führung über die internationale Funkausstellung

Berlin.

Der Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenverein bietet auch in diesem Jahr wieder Sonderführungen für Blinde und Sehbehinderte über die Internationalen Funkausstellung an. Die Messe läuft vom 29. August bis zum 3. September. Mehr Infos finden Sie im Internet unter www.absv.de .

Abmoderation Nachrichten

Das waren die Nachrichten aus den Regionalvereinen.

Anmoderation Beitrag 3 „Teilhabe gestalten – der 34. VBS-Kongreß in Hannover“

„Teilhabe gestalten“ unter diesem Motto veranstaltete der Verband der Blinden- und Sehbehinderten-Pädagogen Mitte Juli seinen 34. VBS-Kongreß in Hannover.

Das gab´s erst einmal – und kommt so schnell nicht wieder, so hätte die Veranstaltung in der Niedersachsenmetropole heimlich überschrieben werden. Denn erst einmal – in den 50er Jahren hielt der VBS seinen Kongreß an der Leine ab. Kein Wunder, immerhin findet er nur alle fünf Jahre statt und beehrt dabei Städte in in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

So mancher befürchtete im Vorfeld, die hannoverschen Gastgeber könnten als Ausrichter dieses Events überfordert sein. Doch die etwa 800 Kongressteilnehmer aus dem In- und Ausland zeigten meist sehr zufriedene Gesichter. Ihr BVN-Radio war für Sie dabei – und wirft ein Streiflicht auf fünf bewegte und erfolgreiche Tage in Hannover.

Beitrag 3 „Teilhabe gestalten – der 34. VBS-Kongreß in Hannover“

Breit gefächert standen fünf Symposien zur Wahl: „Cerebrale Sehstörungen“, „Technische Hilfen und Pädagogische Konzepte“, „Soziale Teilhabe“, „Teilhabe an Bildung“ sowie „Berufliche Teilhabe“, also Lebensperspektiven nach der Schulzeit.

Während des Kongresses schwebte, teils kontrovers diskutiert, das große Wort der Inklusion über den Köpfen der Teilnehmenden, die Idee einer gemeinsamen Regelschule für alle, also auch behinderte Kinder. Sven Degenhardt, Professor aus Hamburg, er zeichnete u.a. für das Kongressprogramm verantwortlich, meint:

Originalton Professor Sven Degenhardt

Das Ziel der Inklusion ist auf internationaler und auch nationaler Ebene eigentlich festgeschrieben, dies steht gar nicht zur Debatte, sondern die Frage, wie die Bundesrepublik Deutschland mit ihren Bundesländern, denn die haben ja die Hoheit über Schule, auf dem Weg zu einer solchen inklusiven Schule, wie sie da agiert. Das ist jetzt unsere Frage.

Daran knüpfen sich Folgefragen: Bedeutet die Inklusion vielleicht das Aufgeben spezifischer Einrichtungen und den folglich den Verlust des Know-Hows in der Arbeit mit, z.B. blinden und sehbehinderten Kindern? Werde es dann künftig überhaupt noch spezielle Einrichtungen geben? Und wie ist sieht die Zukunft für Fachleute, die sich auf ganz besondere Gebiete der die Förderung Blinder- und Sehbehinderter spezialisiert haben.

Insgesamt gelte es ein wenig Ruhe in die Diskussion zu bringen, sagt Degenhardt.

Originalton Professor Sven Degenhardt

Die inklusive Schule ist eine Vision, ein Modell, ein Zielbild und momentan bin ich ein bisschen irritiert darüber, dass viele der kontroversen dadurch entstehen, dass die einen quasi die Vision zu einem morgen realisierbaren Ding machen und die anderen sagen, ja, das wird wohl nicht werden. Ich glaube, dass dieser Gegensatz gar nicht ist. Eine inklusive Schule kriege ich nicht mit einem Fingerschnips, nicht morgen, nicht mit einem neuen Bildungsgesetz, sondern die muss wachsen. Die Gesellschaft muss sie wollen!

Und gerade daran hapere es, fügt Degenhardt mit Seitenhieb auf gewisse konservative Kreise hinzu:

Originalton Professor Sven Degenhardt

Also wir haben Haupt-, Real-, Gymnasium und Sonderschule. Wir haben ein viergliedriges Schulsystem. Solange wir das haben, solange wir meinen, wir können Kinder in der vierten Klasse sortieren nach begabt, ein bisschen begabt und richtig begabt, brauchen wir über inklusive Schule nicht zu reden.

Aber auch Fragen nach Standards und Kriterien für eine gute, zielführende Blinden- und Sehbehindertenpädagogik sowie -Schulen standen auf der Agenda des Kongresses.

Originalton Professor Sven Degenhardt

Wenn Schule über externe Evaluation, über Standards gemessen wird und gesagt wird, das ist eine gute Schule, die Schule hat noch Entwicklungsbedarf an dem und jenem Feld, müssen wir in der Lage sein, zuzuarbeiten zu einem solchen großen Katalog, „was ist gute Schule“. Zu sagen, jawohl, eine gute Schule, die blinde und sehbehinderte Kinder unterrichtet, die muss das und das können, das sind wir auch noch schuldig, das müssen wir noch tun.

Dabei galt es, einerseits den Blick über den „blinden- und sehbehindertenpädagogischen Tellerrand“ zu lenken.

Originalton Professor Sven Degenhardt

Wir wollen verstärkt Impulse von außen in dieses kleine System rein haben. Außen heißt auch Erziehungswissenschaft, Soziologie, heißt auch Sonderpädagogik, die nicht Blinden- und Sehbehindertenpädagogik ist, oder Kollegen aus der Ophthalmologie oder aus der Neuro-Science. Uns ist es wirklich wichtig, deutlich zu machen, dass, wenn wir über die Notwendigkeit von Interdisziplinarität sprechen, dass wir die auch genau auf dieser Ebene, auf einer solchen Kongressebene leben müssen.

Dazu gehörte auch, sich dem verstärkten Austausch mit Betroffenenverbänden, z.B. also dem DBSV oder BVN zu öffnen und die Politik mehr einzubinden.

Knapp 130 Veranstaltungen, Vorträge mit hochkarätigen Referenten, Podiumsdiskussionen und Workshops boten dem interessierten Publikum überaus viele Möglichkeiten, Erkenntnisse zu sammeln, zu vertiefen und den Horizont zu weiten.

VBS-Vorsitzender Eberhard Fuchs zieht ein allgemein geteiltes Fazit:

Originalton VBS-Vorsitzender Eberhard Fuchs

Das war ein außerordentlich erfolgreicher Kongress und zwar vom Inhalt geprägt. Und wenn Sie jemanden fragen, was er von diesem Kongress hält, dann sagt er, das war einer der besten, inhaltlich vorbereitsten Kongresse je. Und da sind wir schon ein wenig stolz drauf.

Und die drei Veranstaltungsorte, das Landesbildungszentrum für Blinde, Das Deutsche Taubblindenwerk und das Birkenhof Bildungszentrum bildeten ein allgemein gelobtes Gastgeber-Triumvirat in Hannover.

Abmoderation Beitrag3 „Teilhabe gestalten – der 34. VBS-Kongreß in Hannover“

Der nächste VBS-Kongreß findet übrigens im Jahre 2013 im sächsischen Chemnitz statt.

Anmoderation Veranstaltungstipps

Hören Sie nun die Veranstaltungstipps für den August/September, für Sie zusammengestellt von Ihrem **BVN-Radio**.

*** Veranstaltungstipps ***

BVN

Die Ohren auf Entdeckungsreise schicken – das dürfen Sie im BVN-Sinnesgarten beim Whitestock-Weltbeat-Festival.

Geboten werden acht "Music Acts" wie die Keltics mit Folkrock, die Band Overback mit Rock Folk und Soul, das Duo Amarynda mit griechisch-orientalischer Musik, internationalen MitsingHits von Fritz Hamburg und Stephanie sowie eine heiße brasilianische Tanzshow. Bei einem Spaziergang durchs Louis-Braille-Dorf können Sie sich über die Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe und ihre Arbeit informieren.

Das "Whitestock Weltbeat-Festival" erwartet Sie am Samstag, den 23.8.2008 ab 14.00 Uhr live im BVN-Sinnesgarten in der Kühnsstr. 18, Hannover-Kirchrode.

RV Hannover

Indische Küche

Für seine Mitglieder möchte der Regionalverein im September 2008 einen ayurvedischen Kochkurs anbieten. Mehr Infos gibt es beim RV Hannover.

Biblische Geschichten über das Handwerk und der Besuch in Handwerksbetrieben von heute? Oder doch lieber Johann Sebastian Bachs Messen und Choräle? Zu beiden Freizeiten ab Mitte Oktober in Wernigerode sind noch kurzfristige Anmeldungen möglich: Das komplette Programm gibt es im Helmut-Kreutz-Haus, Pulvergarten 2, 38855 Wernigerode, Telefon: 03943 56 44 00, E-Mail: begegnung@ebs-deutschland.de

ARD Tatortkrimi thematisiert Schicksal einer blinden Studentin

Zum Inhalt: Die Chefärztin der Uni-Augenklinik wurde ermordet. In den Wohnungen des Blindenhilfswerks lebt laut Drehbuch eine blinde Studentin, die durch die Implantation eines Netzhautchips wieder hoffen darf, Farben zu erkennen. Sie wird von den Kommissaren verhört und auch ein wenig beflirtet. Der Krimi „Blinder Glaube“ wird am 31.08.2008 um 20.15 Uhr im „Ersten“ gezeigt.

Abmoderation Veranstaltungstipps

Das waren die Veranstaltungstipps für August/September, zusammengestellt von Ihrem **BVN-Radio**.

Anmoderation Beitrag 4 „Whitestock Weltbeat-Festival" 2008“

Schicken Sie Ihre Ohren auf Entdeckungsreise. Unter diesem Motto lädt der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe BVN-Kultur Ende August zum "Whitestock Weltbeat-Festival" 2008 ein.

Ihr BVN-Radio hat für Sie schon einmal die Ohren gespitzt, in das Programm hineingehört - und beim BVN-Kulturbeauftragten Werner Schlager nachgefragt, was Sie im Sinnesgarten zu Hannover-Kirchrode erwartet.

*** Beitrag „Whitestock Weltbeat-Festival" 2008“ ***

Musikeinspielung: Amarynda

Von nah bis fern, von Schlager, Rock, Folk und Soul bis Weltmusik, deutsch und international, zum zuhören, wegträumen – und mitsingen: beim "Whitestock Weltbeat-Festival" 2008 des BVN ist mit acht music acts für alle Ohren etwas dabei:

Originalton BVN-Kulturbeauftragter Werner Schlager

Es wird sehr bunt, von afrikanischer über griechische Musik, über irische, deutsche Musik. Aber wir wollen auch Farbe und Klangbilder im Herzen erzeugen. Ich wünsche mir auch einen Nachklang, daß Ihr einfach noch oft ans Whitestock-Festival denkt.

Sagt BVN-Kulturbeauftragter Werner Schlager.

Musikeinspielung: Amarynda

Das Duo Amarynda musiziert mediterranes Lebensgefühl in den Sinnesgarten des BVN. Neben griechischen Klängen, Pop-Balladen mit orientalischem Elementen und einer Prieze Fado blitzt auch etwas Rock hervor. Kein Wunder, Artemis und Wolf sind ursprünglich Kinder einer etwas härteren Musikwelt der Szene Hamburgs.

Musikeinspielung: the Keltics

Nordwesteuropäische Töne bringen „the Keltics“ auf das Festival. Die siebenköpfige international besetzte Band nimmt ihr Publikum mit Dudelsack, tin whistle, drum und pipe mit auf den Trip zur grünen Insel:

"on the rocky roads to Dublin" kommen die Beine des Publikums wohl sicher in Schwung.

Musikeinspielung: Fritz Hamburg

Und wer da in Gedanken schon am Whiskey-Glas nippt, dem kommt Fritz Hamburg gerade recht – Der singt, mit Gitarre und seiner Frau Stephanie, ganz locker vom Hocker.

Doch der Mann von der Leine bringt nicht nur Barsound, unplugged, sondern Pop-Songs Oldies, Rock'n Roll sowie eigene englisch- und deutschsprachige Stücke, die zum mitsingen einladen.

Musikeinspielung: Wolfgang Angermann

Liedgut in der Weise der Singer/Songwriter, zum mitdenken und -summen – präsentiert Hannovers Regionalvereinsvorsitzender Wolfgang Angermann.

Musikeinspielung: Overback

Rock, Folk, Soul und auch schon mal einen Reggae, aus gut 30 Jahren Rockgeschichte, mal kernige Kracher – mal ruhige fein gesetzte Akustiknummern lassen Overback aus Marburg hören:

Die fünf Musiker rund um Rock-Urgestein Rainer Husel lassen allbekannte Coversongs in neu-arrangiertem Gewande auferstehen und stellen ihnen Eigenproduktionen an die Seite.

So weit in die Geschichte der Musik, so weit entführt das "Whitestock Weltbeat-Festival" auch geographisch - bis nach Afrika.

Musikeinspielung: Bandanba

Die Formation Bandanba nennt sich nach einer Stadt im westafrikanischen Senegal. Ihre Weltmusik mit Trommel und Gesang macht Fernweh.

Eine große Trommelshow zeigen auch die Carinis -

Wer noch ein wenig Adrenalin braucht, dem heizt das sexy Trio "Samba cor do Brasil" mit ihrer heißen Samba, Merengue und Salsa-Tanz-Show ein.

Musikeinspielung: Samba cor do Brasil

BVN-Kulturmann Werner Schlager:

Originalton BVN-Kulturbeauftragter Werner Schlager

Ja, ich hoffe, daß Ihr alle nach „Whitestock“ kommt und dass wir viel Freude zusammen haben.

Und da sich sicher auch Petrus am 23. August von diesem Programm überzeugen – und die Sonne scheinen lässt, dürfen Sie sich schon jetzt freuen auf ein Musikerlebnis voller Lebensfreude beim BVN "Whitestock Weltbeat-Festival" 2008

Musikeinspielung: Samba cor do Brasil

Abmoderation Beitrag 4 „Whitestock Weltbeat-Festival" 2008“

Für 10 €, DBSV-Mitglieder 7 €, erleben Sie acht Bands – und können Kinder unter 12 Jahren gratis mitnehmen. Für Getränke und Leckerbissen ist natürlich gesorgt. Infos rund um das Leben blinder- und sehbehinderter Menschen und die Arbeit des BVN erfahren Sie bei einem Spaziergang durch das Louis-Braille-Dorf. Das Whitestock-Weltbeat-Festival findet statt im BVN-Sinnesgarten, Kühnsstraße 18 in Hannover Kirchrode am 23. August 2008 ab 14 Uhr

Anmoderation Beitrag 5 „Im Sportlerporträt: Der sehbehinderte Schwimmer Stephan Engelhardt“

Sportlich geht es weiter in Ihrem **BVN-Radio**. In den vergangenen Ausgaben haben wir Ihnen Sportler vorgestellt, die in diesem Jahr bei den Paralympics in Peking nach Medaillen greifen wollen. Heute blicken wir in die Zukunft. Weit in die Zukunft, denn das große Ziel unseres heutigen Athleten sind die Paralympics 2012 in London. Stephan Engelhardt ist Schwimmer und wir haben ihn beim Training besucht. Das **BVN-Radio** stellt Ihnen den Wassermann vor.

Beitrag 5 „Im Sportlerporträt: Der sehbehinderte Schwimmer Stephan Engelhardt“

Atmo Schwimmbad

Acht Nachwuchsschwimmer des Behindertensportverbandes Niedersachsen ziehen ihre Bahnen im 50 mal 25 Meter Schwimmbecken im Bundesleistungszentrum in Hannover. Schwülwarm ist die Luft und die Luftfeuchtigkeit beträgt gefühlte 90 Prozent. Trainerin Silke Ihsen feuert den Schwimmnachwuchs vom Beckenrand an

Atmo Schwimmbad mit Trainerzurufen

Einer der Schwimmer aus der achtköpfigen Trainingsgruppe ist Stephan Engelhardt. Drei mal pro Woche schwimmt der 16jährige seine Bahnen. Pro Trainingseinheit 2.500 bis 3.000 Meter. Trainieren für das große Ziel: Die Paralympics in London 2012.

Originalton Stephan Engelhardt

Da will ich auf jeden Fall gern hin, es sind vier Jahre, es sind jetzt eher die kurzen Strecken, die hundert Meter und wenn ich mich da ein bisschen anstrengte, dann dürfte ich das irgendwann schaffen (10)

Seit zwei Jahren schwimmt Engelhardt im Bundesleistungszentrum und gehört zum Nachwuchskader des Behindertensportverbandes in Niedersachsen. Bevor er – im wahrsten Sinne des Wortes – den Sprung ins kalte Wasser gewagt hat, war er Leichtathlet. Knieprobleme ließen ihn aber die Sportart wechseln. Und im Wasser hat er richtig zugelegt, bestätigt Trainerin Silke Ihsen:

Originalton Silke Ihsen

Insgesamt ist er sehr motiviert, er konnte sich sehr verbessern, sowohl technisch als auch im Hinblick auf seine Zeiten und für seine körperliche Statur hat es ne Menge gebracht.

Dank des Krafttrainings, das künftig auch wieder neben den Trainingseinheiten im Becken auf dem Programm steht. Damit in vier Jahren die Qualifikation für die Paralympics in Angriff genommen werden kann.

Personen kann Stephan erkennen und auch die schwarzen Orientierungsstriche auf dem Beckenboden kann er schemenhaft wahrnehmen.

Mit einem Sehvermögen von unter drei Prozent könnte er so noch in der Klasse der stark Sehbehinderten an den Start gehen. In Zukunft soll er aber mit einer schwarzen Brille bei den Blinden starten. Eine Umstellung:

Originalton Stephan Engelhardt

Am Anfang hatte ich auch total Angst, als dann meine Trainerin meinte, dass ich 'nen Startsprung machen sollte, aber wenn man dann drin ist, also, dann ging es erstaunlich gut auch mit dem Startsprung, man merkt das auch von der Wassertiefe, also, wie hoch der Druck ist, dann merkt man wie tief man ist. (16)

Die größte Schwierigkeit ist die Orientierung. Akustische Signale sind von der Stirnseite des Beckens, also wo Start und Wende durchgeführt werden, während Wettkämpfe nicht erlaubt. Von der Seite nimmt sie der Schwimmer nicht wahr. Wie also weiß der Athlet, wann er die Wende einleiten soll?

Originalton Stephan Engelhardt

Da hab ich mir einen Stock gebastelt, der ist ungefähr 1,60 meter lang, unten ist ein mit Klebeband umklebter Tennisball dran und damit krieg ich dann eins auf den Kopf gehauen und weiß dann, dass ich jetzt bei Brust vielleicht noch einen Zug machen muss, bei Kraul sollt ich den Zug beenden und ne Rollwende machen, bei Rücken muss ich ab da den Arm hinten lassen, damit ich nicht mit dem Kopf gegen die Wand schwimme und bei Delfin mach ich dann einfach nur noch einen Beinschlag und bin da. (30)

Die Spezialdisziplin ist das Brustschwimmen.

Originalton Stephan Engelhardt

Dann kommt Delfin, dann Kraul und meine nicht so spezielle Disziplin ist Rückenschwimmen, da arbeiten wir noch dran (7)

Denn auch im Rückenschwimmen will sich der 16jährige verbessern, um auch beim Lagenschwimmen an den Start zu gehen. Das Lagenschwimmen ist eine Kombination aller vier Schwimmstile. Delfin, Rücken, Brust und schliesslich Freistil. Jeweils ein Viertel der Strecke, also je 50 Meter bei einer Gesamtdistanz von 200 Metern.

Fuer die Paralympics muesste Stephan seine Zeiten noch um vier bis fünf Sekunden verbessern. Da klingt viel, aber bis 2012 ist noch genug Zeit. Und in dieser Zeit wird der Sportler noch so manche Bahn im Bundesleistungszentrum schwimmen.

Atmo Schwimmbad

Abmoderation Beitrag5. Ankündigung der nächsten Themen sowie Impressum des BVN-Radios

In der nächsten Folge Ihres **BVN-Radios** gehen wir für Sie auf den „Bolzplatz“ und stellen Ihnen einen Spieler der Blinden-Fußballbundesliga aus Niedersachsen vor.

Außerdem planen wir für Sie in der nächsten Ausgabe Ihres BVN-Radios:

- Blind – und immer mitten im Leben. Mobilitätstraining im BVN und
- Haustiere in der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an Ihrem **BVN-Radio**.

Bis zum nächsten Mal – auf Wiederhören. Ihre Gabriela Blinde-Obermaier.

Das **BVN-Radio** hören Sie monatlich, kostenlos per Abo über das Internet. Interessenten an der Daisy-Ausgabe wenden sich bitte an den BVN, Kühnsstraße 18, in 30559 Hannover.

Alle Infos zu Ihrem **BVN-Radio** erhalten sie auch auf der Internetseite des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen unter www.blindenverband.de.

Wir freuen uns über Fragen und Anregungen an : podcast@blindenverband.de

BVN-Radio
Herausgeber:
Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen
Kühnsstraße 18
30559 Hannover

Idee, Konzeption und Realisation
Jo Schrader
o-ton-team – Journalistenbüro
Schrader, Keßler GbR
Stiftstraße 15

30159 Hannover

Tel. : 0511-600 605-80 Büro
Fax : 0511-600 605-90

web:www.o-ton-team.de